

ristisch abhebenden städtischen Schwimmbad, sowie der mustergültigen NSU-Siedlung.

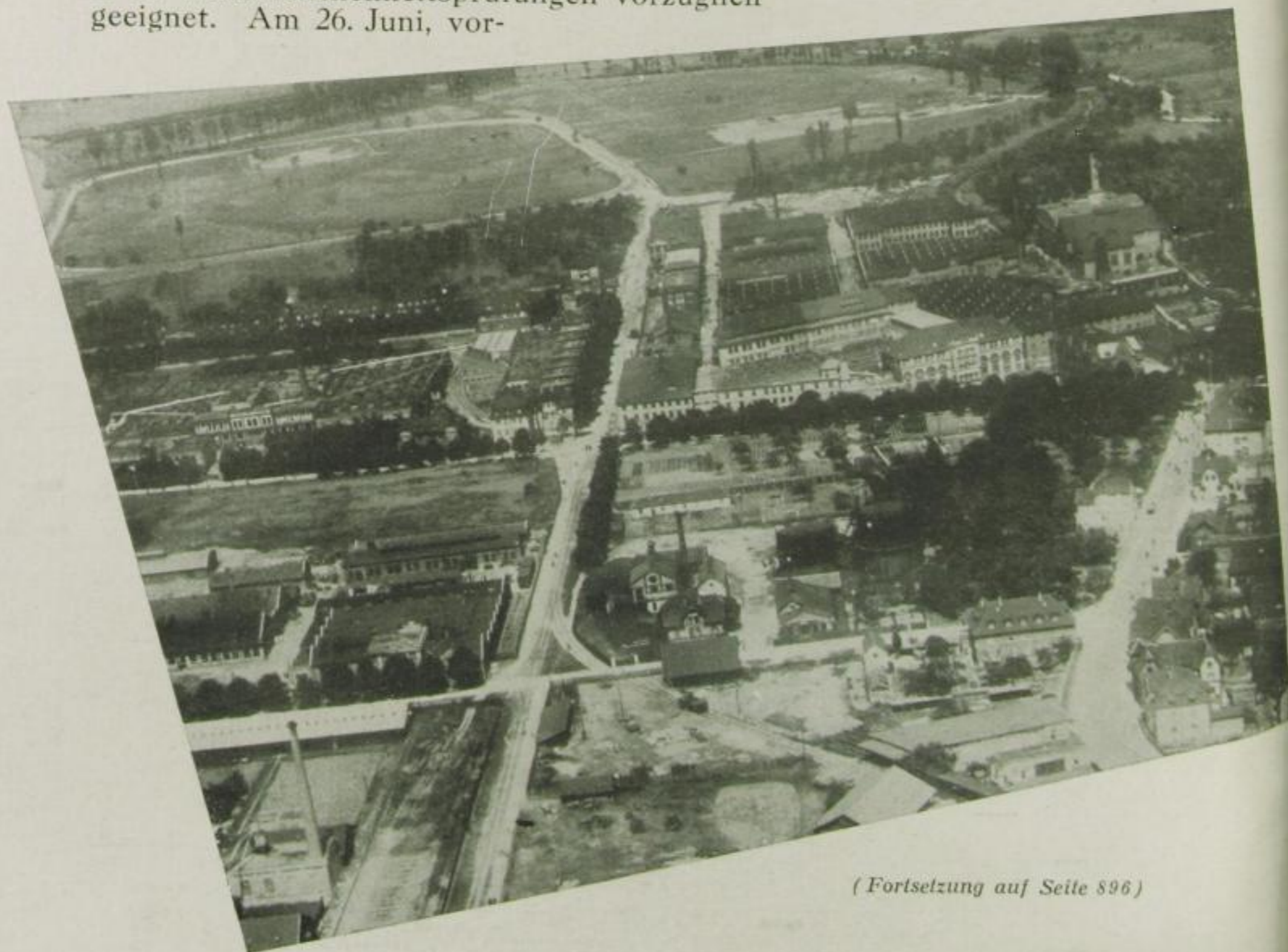
Die Neckarsulmer Stadtverwaltung zeigt nämlich nicht minder Großzügigkeit und Weitblick als die NSU-Werke, denn in beiderseitigem gutem Einvernehmen ist die größte und bedeutendste Einfahrbahn Deutschlands — die Opel-Einfahrbahn mißt nur 1500 Meter — gebaut worden, mit einem Kostenaufwand von 80 000 RM. Die Amortisation haben die NSU-Werke übernommen. Die Bahn steht übrigens auch den Radfahrervereinen für Bahnrennen zur Verfügung. Der weite Platz innerhalb der Bahn wird ebenfalls als Sportplatz ausgebaut; u. a. erhält er eine Aschenbahn für die Austragung von Läufen.

In der Hauptsache kommt freilich die Bahn zur Ausprobierung neuer Motorradmodelle der NSU-Werke in Betracht. Bisher mußten solche Dauerprüfungsversuche auf der Landstraße auf kurzen Strecken oder auf Langstrecken durch ganz Deutschland durchgeführt werden. Dabei traten zwei Mängel besonders in Erscheinung: Es fehlte erstens die genaue Kontrolle über das Motorrad und den Fahrer, und zweitens verursachten diese Dauerprüfungsfahrten erheblich mehr Kosten. Diese beiden Übel sind durch die Erstellung der Einfahrbahn nunmehr abgestellt, denn das Einfahren der neuen Modelle geschieht unter der ständigen Kontrolle von Ingenieuren und erfahrenen Meistern.

Die NSU-Werke gehen bei der Herstellung neuer Modelle ungemein gewissenhaft vor, d. h. fast jedes Maschinenteilchen hat erst eine langwierige und peinlich genaue Generalprobe zu bestehen, bis es zu seinem Teile beiträgt, daß von dem betreffenden Modell Serienräder hergestellt werden können.

Der erste Dauerversuch.

Da die Bahn, wie bereits erwähnt, ein in der Achse 1673 Meter langes, mit großen Kurven versehenes Rechteck bildet, ist sie für Dauerversuche, d. h. Wirtschaftlichkeitsprüfungen vorzüglich geeignet. Am 26. Juni, vor-



(Fortsetzung auf Seite 896)